

Datum: 13.02.2011

ZENTRALSCHWEIZ AM
SONNTAG



**LUZERNER
THEATER...**

Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.zis.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 90'711
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 833.11
Abo-Nr.: 1052886
Seite: 20
Fläche: 59'277 mm²

Im Schuss zu höchsten Tönen



Immer mit
dem Velo
unterwegs:
Madelaine
Wibom.

Bild Nadia Schärli

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 41514230
Ausschnitt Seite: 1/2



Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.zisch.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 90'711
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 833.11
Abo-Nr.: 1052886
Seite: 20
Fläche: 59'277 mm²

Was treibt denn diese Velofahrerin vor dem Rotlicht? Sie spitzt die Lippen, spricht unverständliche Worte, summt und lässt schliesslich ein brummendes «Brrrrrrr, Brrrrrrr» ertönen. Nein, diese Frau ist nicht verrückt, wie vielleicht der Autofahrer denkt, der neben ihr hält und grosse Augen macht. Vielmehr nützt Sängerin Madelaine Wibom (39) die Zeit, ihre Rolle und ihren Auftritt im Luzerner Theater durchzuspielen und sich einzusingen. Die Zeit auf dem Velo ist der Sopranistin sehr wichtig. «Ich fahre jeden Tag von Horw nach Luzern zur Probe, in der Regel einmal am Morgen und einmal am Abend. So treibe ich täglich rund 70 Minuten gratis Sport», lacht die Schwedin, die im Dezember 1998 als Kammernädchen Susanna in «Figaros Hochzeit» im Luzerner Theater ihr Debut gegeben hat.

Bewegung bringt Energie

Auf dem Velo spricht sie ihre Dialoge leise durch und stimmt sich summend



Madelaine Wibom, Sängerin

auf die Lieder ein. «Laut singen? Nein, das mache ich auf dem Velo nicht!» Ihre tägliche Fahrt durch den Stadtverkehr stärkt, wie sie selber sagt, auch ihr Selbstvertrauen. «Durch die Bewegung und die Luft komme ich richtig wach und energiegeladener im Theater an. Das Training stärkt meinen Körper – und verstärkt meine Ausstrahlung.»

Es gibt kein Wetter, das sie vom Velofahren abhält. Sie lacht: «In Schweden ist man da nicht heikel. Wir sind ziemlich robust.» Das wird von den Chefs im Theater nicht immer gerne gesehen. «Sie haben Angst, dass ich mich erkälten könnte. Das war zum Beispiel der Fall, als ich bei Minustem-

peraturen mit nassen Haaren losfuhr und mit gefrorener Frisur beim Theater ankam.» Doch die robuste Schwedin ist selten krank – und eine Vorstellung verpasst hat sie in den über 12 Jahren am Theater noch nie.

Karriere oder Familie? Für Madelaine Wibom muss beides stimmen. Deshalb ist sie dem Luzerner Theater so lange treu geblieben. «Ich werde auch weiterhin gern hier singen, es stimmt für mich.» Auch wenn sie gesteht, dass sie gerne mal auch einen Abstecher auf eine grössere Bühne machen würde.

Zurzeit probt Madelaine Wibom für die Oper »Anna Bolena« von Donizetti, die am 27. Februar Premiere feiert. Sie spielt die Hauptrolle. «Königin Anna Bolena ist eine starke Frau, die mit dem Tod für ein Vergehen büssen muss, das eigentlich ihr Mann begangen hat: Seitensprünge.» Seitensprung und König? Da vernimmt man doch auch aus Schweden genau solche Geschichten? «Ja», sagt die Skandinavierin, die sich demnächst einbürgern lassen will, «solche Sachen über unseren König hat man in Schweden schon früher gehört. Aber darüber sprechen – das machen die Schweden nicht gerne.»

Freude an Kuhglocken

Die Sängerin ist mit Musiklehrer Aaron Tschalèr (42) verheiratet. Vor knapp zwei Jahren hat es Nachwuchs gegeben: Max, der zweisprachig aufwächst. «Ich finde es wichtig, dass ich ihm das mitgeben kann, was ich von meinen Eltern bekommen habe: Sie haben mir viel Vertrauen geschenkt und mich immer motiviert.»

Der kleine Max hält seine Eltern ganz schön auf Trab. Umso mehr geniesst Madelaine Wibom die Zeit auf ihrem roten Velo. «Ich übe auf der Fahrt nicht nur, ich bewundere auch die Natur und freue mich an Kleinigkeiten. Dann zum Beispiel, wenn die Blätter zu spriessen beginnen.» Als schönste Strecke bezeichnet sie den Abschnitt zwischen dem Kreisel in Horw und dem Felmis. «Dieser Abschnitt ist bergwärts zwar anstrengend, aber es gibt kaum was Schöneres, als wenn mich auf der Anhöhe die Kühe mit ihren Glocken begrüssen. Das ist pure Romantik, so wie ich sie als Kind in den Heidi-Filmen erlebt habe.»

GUIDO FELDER
guido.felder@zentralschweizamsonntag.ch



So kennt man sie: Madelaine Wibom (Mitte) als Schauspielerin im «Land des Lächelns» von 2006.

PD